Im Herbst.

Nachdruck verboten.
Ges. v. 11/VI. 1870.

Gedicht von **G. Chr. Diessenbach.**

Belebt. Musik von C. A. Kern, Lehrer und Organist zu Schlitz, Großh. Hessen.

1. Der Som-mer ist kaum fort-ge-zo-gen, so kommt der lie-be Herbst her-
2. Kar-tof-fel bringt er, Ae-pfel, Pflau-men für Arm und Reich, für Groß und
3. Manch-mal be-ginnt er auch zu brum-men, schickt Re-gen-schau-er, naß und

1. bei, er kommt nicht an mit lee-ren Hän-den, er bringt der Ga-ben man-cher-
2. Klein. Den Kin-dern reicht er sü-ße Trau-ben, den Al-ten gold-nen jun-gen
3. kalt und schüt-telt gel-be Blät-ter nie-der von Baum und Busch in Feld und

1. lei; die streut er aus auf al-len We-gen, drum ju-beln wir ihm froh ent-ge-gen.
2. Wein. Wir freu-en uns der rei-chen Spenden und grei-fen zu mit bei-den Hän-den.
3. Wald. Das mag er thun, wenn wir die Ga-ben aus sei-ner Hand em-pfan-gen ha-ben!

Du lie-ber

Herbst, sei uns will-kom-men! Theil' hur-tig bei-ne Ga-ben aus. Wir

klat-schen fröh-lich in die Hän-de und tra-gen ju-belnd sie nach Haus; wir

klat-schen fröh-lich in die Hän-de und tra-gen ju-belnd sie nach Haus!

*) Die kleinen Sänger können von dieser Stelle an wirklich klatschen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450